

ehe+ familien

Die Zeitschrift des Katholischen Familienverbandes



Wir diskutieren
das Strafmündig-
keitsalter

listen Beschlüsse
für Familien
der letzten fünf
Jahre auf

stellen die
Spitzenkandidat/
innen zur NR-Wahl
auf den

Prüfstand

holen Stimmen
zum Religions-
unterricht ein

und sprechen
mit Gesundheits-
expertin
Ingeborg Brandl



© Sunny-studio/Shutterstock.com

20 Jahre Elternteilzeit – ein Grund zum Feiern

Viel zu feiern gab es für den Familienverband diesen Sommer, etwa die Abschaffung der Wochengeldfalle, die Auszeichnung von Altpäsident Alfred Trendl und der langjährigen steirischen Vorsitzenden Sissi Potzinger mit dem Verdienstzeichen der Republik oder ein für mich als Mutter sehr bedeutendes Jubiläum: Im Juli jährt sich die Einführung der Elternteilzeit zum zwanzigsten Mal. Mindestens drei Jahre, ununterbrochenes Arbeitsverhältnis, Betrieb mit mehr als 20 Arbeitskräften – das sind drei der Eckdaten für den Anspruch auf Elternteilzeit.

Arbeitgeber/innen dürfen die Teilzeitarbeit nicht ablehnen und dadurch die Eltern vor die Wahl stellen, ob sie Vollzeit oder gar nicht mehr für das Unternehmen tätig sein wollen. So war es nämlich früher und ich habe es selbst erlebt, wie viele Elternteile bei meinem damaligen Dienstgeber statt der geplanten Rückkehr an den Arbeitsplatz gekündigt wurden.

Als ich vor 20 Jahren zum ersten Mal schwanger wurde, kam ich bereits in den Genuss dieser gesetzlichen Möglichkeiten: Meine Kinder wurden 2004, 2006, 2008 und 2011 geboren. Nach den Karenzen war ich sehr froh über die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit, denn erneute Schwangerschaft(en) und die Betreuung kleiner Kinder zu vereinbaren, war per se eine große Herausforderung. An eine Vollzeitarbeit wäre nicht zu denken gewesen. Ich würde daher so weit gehen zu sagen, dass ich ohne Elternteilzeit nicht vier Kinder bekommen hätte können. Im Gegensatz zur derzeit öffentlich propagierten Meinung, Teilzeitarbeit von Eltern führe direkt in die Armutsfalle oder bedeute das Ende der Karriereleiter, sehe ich darin eine ideale Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren. Ich frage mich: Haben die Menschen, die jetzt die Reduktion der Arbeitszeiten so verteufeln, schon vergessen, wie es davor aussah? Ich darf in Erinnerung rufen: Vor 2004 war es reine Vereinbarungssache mit dem Dienstgeber, ob und zu welchen Bedingungen er Mütter/Väter nach der Karenz „zurücknimmt“. Was für ein Druck für Familien!

Wir im Familienverband setzen uns täglich für solche Verbesserungen ein und sind dankbar über Ihren Rückhalt, liebe Mitgliedsfamilien! Mit Ihrer Mitgliedschaft verleihen Sie uns die notwendige Durchsetzungskraft uns auch weiterhin für die Interessen der Familien stark zu machen!

Britta Brehm-Cernelic, Vizepräsidentin

Schreiben Sie mir! Ich würde mich freuen, Ihre Meinung zu hören und wo bei Ihnen als Familie der Schuh drückt!

info@familie.at oder www.facebook.com/familienverband



© KFÖ/Neuhoid

inhalt

- 3 FAMILIENLEBEN UND POLITIK
Pro und Contra: Alter für Strafmündigkeit herabsetzen?
- 4 FAMILIENLEBEN UND POLITIK
Familienrelevante Beschlüsse von 2019 bis 2024
- 5 FAMILIENLEBEN UND POLITIK
Fragen und Antworten zum Familiennachzug
- 6 NEUES AUS DEM FAMILIENVERBAND
Ehrung für Alfred Trendl und Sissi Potzinger
- 7 FAMILIE UND GLAUBE
Vom Wert des Religionsunterrichts
- 8 NR-WAHL 2024
Antworten der Spitzenkandidat/innen auf familienrelevante Fragen
- 10 AKTUELLE NACHRICHTEN
AUS DEN LANDESVERBÄNDEN
- 12 KUNTERBUNTES FAMILIENLEBEN
Serviceangebote für Mitgliedsfamilien
- 14 AKTUELLE NACHRICHTEN
AUS DEN LANDESVERBÄNDEN
- 16 FAMILIE UND EHRENAMT
Wir sprechen mit Gesundheitsexpertin Ingeborg Brandl

77 VORSCHLÄGE FÜR DIE NÄCHSTE REGIERUNG

Der Katholische Familienverband hat mit breiter Beteiligung unter dem Titel „Familienpolitik konkret“ zu den Bereichen Familien stärken, Familien finanziell unterstützen, Familienleben ermöglichen und qualitätsvolle Bildungseinrichtungen 77 Vorschläge für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Familien- und Bildungspolitik zusammengestellt.

Das Forderungsprogramm „Familienpolitik konkret“ ist gegen Portoersatz kostenlos.

Bestellung unter Tel.: 01/516 11 - 4200 oder

E-Mail: info@familie.at

Download: www.familie.at/familienpolitikkonkret



Strafalter für Jugendliche herabsetzen?

Bandenkriege, Mobbing, Raubüberfälle – die Jugendkriminalität scheint zu explodieren und ist medial und auf vielen Stammtischen ein großes Thema. Dabei zeigt die Statistik, dass die Zahlen zurückgehen.

Waren es im Jahr 2015 noch 2.149 verurteilte jugendliche Straftäter/innen, sank deren Anteil im Jahr 2020 auf 1.744 Verurteilungen und im Jahr 2023 wurden lt. Statistik Austria 1.388 Jugendliche verurteilt.

Darin nicht enthalten sind Täter/innen unter 14 Jahren, weil sie noch nicht deliktfähig und damit nicht strafbar sind. Ihnen droht – auch bei schweren Straftaten – keine Anzeige. Nicht strafbar heißt allerdings nicht, dass es für jugendliche



Wie denken Sie darüber?

Stimmen Sie ab unter www.familie.at/proudcontra oder schreiben Sie uns an presse@familie.at

© Ermolaeva Olga 84/Shutterstock.com

Täter/innen unter 14 Jahren zu keinen Maßnahmen kommt: Es können Erziehungsmaßnahmen wie etwa die Unterbringung in einer betreuten Wohngemeinschaft gesetzt werden.

Ab 14 Jahren können Jugendliche nach dem Strafrahmen des Jugendrichtgesetzes verurteilt werden. Aufgrund einzelner besonders schockierender Verbrechen von unter 14-Jährigen wird aktuell eine Herabsetzung des Strafalters diskutiert, wir haben zwei Expert/innen befragt.

pro +



Mag. Martin Engelbrecht,
Rechtsanwalt und Strafverteidiger in St. Pölten

Die Beschuldigten werden immer jünger und Strafverfahren oft nur beendet, weil der/die Täter/in zu jung für eine gerichtliche Sanktion ist. Junge Täter/innen begehen meist „Bagatelldelikte“ wie Diebstähle, Drohungen oder Nötigungen und werden von Älteren dazu angestiftet.

Bei der jetzigen Strafmündigkeitsgrenze werden viele Vorfälle nicht geahndet, weil die Strafverfahren einzustellen sind. Dies führt aus Sicht der jungen Täter/innen zu einer Bagatellisierung von Straftaten und zum Abrutschen in ein kriminelles Milieu. Darüber hinaus müssen sich die Opfer damit abfinden, dass der Staat keine Sanktionen setzen kann.

Eine Herabsetzung der Strafmündigkeitsgrenze scheint notwendig, um diesen Trend aufzuhalten. Die geistige und körperliche Entwicklung der Kinder setzt immer früher ein. Es ist daher zumutbar, die Verantwortungsübernahme und strafrechtliche Haftung früher beginnen zu lassen. Die derzeitige Strafmündigkeitsgrenze wurde im Jahr 1929 festgelegt und entspricht nicht mehr dem Entwicklungsstand unserer Zeit.

Die Möglichkeit, eine strafrechtliche Sanktion auch über 12- oder 13-Jährige verhängen zu können, bedeutet noch keine Befürwortung von Gefängnisstrafen. Aber es scheint notwendig, mildere Formen von strafrechtlichen Sanktionen zu setzen, um ihnen die Konsequenzen solcher Taten aufzuzeigen.

contra



Prim. Univ.-Prof.in Dr.in Kathrin Sevecke, Direktorin der
Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und
Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter Innsbruck

Frühes antisoziales Verhalten von Kindern und Jugendlichen lässt sich auf unterschiedliche Faktoren wie schwierige Lebensbedingungen, Lernschwierigkeiten mit schulischem Versagen und begleitende psychische Symptome zurückführen. Daher brauchen besonders diese Kinder und Jugendlichen intensive Unterstützungsmaßnahmen durch kinderpsychiatrische Diagnostik und spezifische psychotherapeutische Behandlung.

Würde nun die Strafmündigkeit gesenkt, bedeutete eine Haft für die Betroffenen vor allem eine Sozialisierung in einem dissozialen Milieu. Es bräuchte vielmehr soziotherapeutische und verhaltenstherapeutische Begleitung. Sollte die Strafmündigkeit herabgesetzt werden, muss Haft als Mittel bei unter 14-Jährigen ausgeschlossen werden. Die geforderte Sicherheitskonferenz und gerichtliche Weisungen erscheinen in schweren Fällen sinnvoll.

Manchmal scheint es, dass hinter der Diskussion populistische Narrative bestimmender sind als eine fachliche Diskussion. Aus kinder- und jugendpsychiatrischer Sicht ist eine Abschreckungswirkung durch eine Haftstrafe nicht zu erwarten. Rechtzeitige professionelle Hilfe und ein Ansetzen bei entsprechenden Ursachen wie familiäre Gewaltsituationen könnten hingegen Leid und Verbrechen vielfach verhindern.

Das Ergebnis unserer letzten Umfrage: Handyverbot an Volksschulen?

81% stimmten für ein Handyverbot, 19% sprachen sich dagegen aus.

Relevante Gesetzesbeschlüsse für die Familien – so stimmten die Parteien

Die schwarz-grüne Koalition hat trotz turbulenter Zeiten die vollen fünf Jahre gehalten. Coronabedingt geschlossene Kindergärten und Schulen oder die höchste Inflationsrate der letzten siebzig Jahre stellten für viele Familien eine große Herausforderung dar. Ehe und Familien hat sich das Stimmverhalten der fünf im Nationalrat vertretenen Parteien, ÖVP, SPÖ, FPÖ, GRÜNE und NEOS bei ausgewählten familienrelevanten Beschlüssen angeschaut.

Recherche: Rosina Baumgartner

BESCHLÜSSE WÄHREND DER SCHWARZ-GRÜNEN REGIERUNG IN DEN JAHREN 2019 BIS 2024							
Datum	FRAGE	ÖVP	SPÖ	FPÖ	Grüne	NEOS	Einstimmig
15.3.2020	Rechtsanspruch auf Sonderbetreuungszeit (Covid-19 Gesetz)						✓
23.4.2020	Einrichtung des Corona-Familienhärtefonds	✓	✓	✓	✓	✗	
29.5.2020	Erhöhung Familienbonus Plus und Kindermehrbetrag (Bundesfinanzgesetz 2020)	✓	✗	✗	✓	✗	
8.7.2020	360 Euro Sonderzahlung zur Familienbeihilfe	✓	✓	✗	✓	✗	
23.9.2020	Erhöhung des Corona-Familienhärtefonds von 60 Millionen auf 100 Millionen Euro						✓
	Verzicht auf Rückzahlungen von Zuschüssen zum Kinderbetreuungsgeld im Rahmen des Kinderbetreuungsgeldgesetzes						✓
16.12.2021	Sterbeverfügungsgesetz	✓	✓	✗	✓	✓	
24.2.2022	Regelfinanzierung für die Hospiz- und Palliativversorgung	✓	✓	✓	✓	✗	
23.3.2022	150 Euro-Gutschein als Energiekostenausgleich	✓	✗	✗	✓	✗	
23.6.2022	Teuerungs-Entlastungspaket I - 500 € Antiteuerungsbonus; 180 Euro Zuschlag zur Familienbeihilfe	✓	✗	✗	✓	✗	
8.7.2022	Kindergarten-Milliarde	✓	✗	✓	✓	✗	
12.10.2022	Teuerungs-Entlastungspaket II Senkung der Dienstgeberbeiträge zum FLAF Abschaffung der kalten Progression	✓	✗	✓	✓	✓	
20.10.2022	Entlastungspaket III - jährliche Erhöhung der Familienleistungen						✓
25.1.2023	Strompreisbremse f. Mehrkindfamilien	✓	✓	✓	✓	✗	
6.6.2023	Zuschuss von 60 Euro/Kind/Monat für armutsgefährdete Familien	✓	✗	✓	✓	✓	
6.7.2023	Umbenennung und Reform des Mutter-Kind-Passes in Eltern-Kind-Pass	✓	✗	✗	✓	✗	
20.9.2023	Verdoppelung des Familienzeitbonus	✓	✗	✗	✓	✓	
	Verkürzung der Karenzzeit	✓	✗	✗	✓	✓	
	Ausweitung der Pflegefreistellung	✓	✗	✗	✓	✓	
13.12.2023	Ausbau der frühen Hilfen	✓	✓	✓	✓	✗	
15.12.2023	Einrichtung eines zentralen Registers über Samen- oder Eizellenspenden	✓	✗	✓	✓	✓	
12.6.2024	Einführung eines Sonderwochengeldes	✓	✓	✓	✓	✗	

✓ = DAFÜR | ✗ = DAGEGEN

Fragen und Antworten zum Thema Familiennachzug

Ein großes Thema im Vorwahlkampf ist derzeit der Familiennachzug: Vor allem in Wien klagen Lehrer/innen und Pädagog/innen über große Herausforderungen. Doch wie sieht es im Rest Österreichs aus und wie hoch sind die Zahlen tatsächlich? *ehe und familien* mit den Hintergründen zur aktuellen Diskussion.

Zusammenstellung: Julia Standfest



© Jazmany/Shutterstock.com

Welche Voraussetzungen müssen für den Familiennachzug erfüllt sein?

Drittstaatsangehörige Familienangehörige (das heißt der Familienangehörige ist weder EWR-Bürger noch Schweizer) benötigen einen Aufenthaltstitel in Österreich, wenn sie sich hier länger als sechs Monate aufhalten wollen. Ein Aufenthaltstitel aus Gründen des Familiennachzugs wird in der Regel für zwölf Monate ausgestellt.

Wer ist Familienangehöriger?

Familienangehörige im Sinne des Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetzes (NAG) sind der Ehegatte bzw. Ehegattin, eingetragene Partner/innen, minderjährige Kinder unter 18 Jahren – einschließlich Adoptiv- oder Stiefkinder. Diese erhalten dann eine Rot-Weiß-Rot-Karte plus. Mit dieser können die Familienangehörigen in Österreich leben und selbstständig oder unselbstständig arbeiten und verpflichten sich, innerhalb von zwei Jahren das Modul 1 der Integrationsvereinbarung (Deutschkenntnisse auf A2-Niveau) zu erfüllen.

Anzahl der Asylanträge

2019	12.886
2020	14.775
2021	39.930
2022	112.272
2023	59.232
2024 (Jänner bis Juni)	13.479

Anzahl der Asylanträge durch Familiennachzug

2021	4.073
2022	5.829
2023	14.032
2024 (bis Ende Juni)	5.887

Woher stammt der Familiennachzug?

Im Jahr 2023 stammte der Großteil der Personen (8.193 Personen) aus Syrien, weitere 356 Personen kamen aus Afghanistan und 254 aus Somalia. Die restlichen 377 nachgezogenen Personen kamen aus weiteren Ländern oder waren staatenlos.

Altersstruktur des Familiennachzugs

Im Jahr 2023 waren nahezu zwei Drittel der nachgezogenen Familienangehörigen (63 %) Kinder im Alter von null bis 13 Jahren; die kleinste Gruppe – je 7 % – betraf die 14-17-Jährigen bzw. jene, die 35 Jahre oder älter waren.

Familiennachzug und Alter

0-6 Jahre	38%
7-13 Jahre	25%
14-17 Jahre	7%
18 bis 23 Jahre	8%
24 bis 34 Jahre	16%
35 Jahre und älter	7%

Quelle: BM f. Inneres

Sind alle Bundesländer gleichermaßen betroffen?

Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte können sich in Österreich frei bewegen. Das führt zu einer unterschiedlichen Verteilung auf die einzelnen Bundesländer. Während Wien als einziges Bundesland die Quotenvereinbarung in der Grundversorgung übererfüllt, sind andere Bundesländer vom Ziel entfernt. Unter der schwarz-blauen Regierung kam es in der letzten Legislaturperiode zu einer Reform der damaligen Mindestsicherung, heute Sozialhilfe, und es gibt mittlerweile eine unterschiedliche Ausgestaltung der einzelnen Unterstützungen, am höchsten sind die Sozialleistungen in Wien. Daher sind die meisten Personen in

der Grundversorgung in Wien zu finden. Die Wiener Stadtregierung klagt zunehmend über die steigende Belastung für die Infrastruktur. Expert/innen sehen in einer besseren Aufteilung des Familiennachzugs und Vereinheitlichung der Sozialleistungen einen wesentlichen Lösungsansatz zur Entlastung der Wiener Schulen.

Familiennachzug in den Wiener Schulen

In Wien, dem hauptbetroffenen Bundesland, gibt es eine klare Vorgangsweise im Schulbereich. Im Rahmen eines Orientierungsgesprächs wird festgestellt, in welchem Ausmaß schulische Vorerfahrung gegeben ist. Dann werden die Kinder und Jugendlichen einer Volks-, Mittel oder Polytechnischen Schule zugewiesen. Haben sie noch keine Schulerfahrung, müssen sie bis zu acht Wochen lang eine Orientierungsklasse besuchen. Der Alphabetisierungsprozess wird lediglich vorbereitet. Unterstützt werden die Schulen dabei durch ein Mobiles Team „Familienzusammenführung“; Schüler/innen können einen Alphabetisierungskurs erhalten.

Familiennachzug im Kindergarten

Für die Kindergärten – insbesondere in Wien – ist die Herausforderung am größten, da 38 Prozent der Personen, die im Rahmen des Familiennachzugs kommen, zwischen 0 und 6 Jahre alt sind. Die genauen Zahlen darüber, wieviele Kinder das in Wien sind, sind nicht bekannt. Die Stadt Wien plant eine Aufstockung des Personals, zusätzliche Sprachförderkräfte und will Schulungen im Bereich Traumapädagogik anbieten. Den Elementarpädagog/innen gehen diese geplanten Unterstützungsmaßnahmen nicht weit genug. Aus den anderen Bundesländern werden derzeit keine Probleme rückgemeldet.

Ausgezeichnetes Ehrenamt

Goldenes und Silbernes Ehrenzeichen der Republik Österreich für Alfred Trendl und Sissi Potzinger.

„Verantwortung für die Kinder trägt die ganze Gesellschaft“ war das Credo von Alfred Trendl bei seinem Amtsantritt im Jahr 2011. Er war bis 2023 Präsident des Katholischen Familienverbandes und forderte diese Verantwortung 12 Jahre lang unermüdlich von allen Akteuren ein: von der Politik, den Arbeitgeber/innen, der Schule und der Kirche. „Die gemeinsame Arbeit war geprägt von gegenseitigem Respekt. Alfred Trendl brachte seine besondere Expertise ein und war maßgeblich an Verbesserungen wie der Beseitigung der Wochengeldfalle, der Valorisierung der Familienleistungen oder der Einführung des Familienbonus Plus beteiligt“, würdigte Familienministerin Susanne Raab das Engagement von Alfred Trendl und verlieh ihm dafür das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Elisabeth Potzinger, von 1994 bis 2022 Vorsitzende des Familienverbandes in der Steiermark und seit über 15 Jahren Vertreterin des Katholischen Familienverbandes bei COFACE Families in Europe, der Dachorganisation der europäischen Familienorganisationen, erhielt das Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich. Familie beginnt mit einem Ja zum Kind, ist die fünffache Großmutter überzeugt und engagierte sich u.a. dafür, dass der Omadienst in der Steiermark ausgebaut wurde. „Sissi Potzinger setzt sich mit einer unglaublichen Leidenschaft für Familien ein“, sagte Familienministerin Susanne Raab bei der Verleihung der Auszeichnung.

Der Katholische Familienverband gratuliert Alfred Trendl und Sissi Potzinger sehr herzlich zu ihren Auszeichnungen.



Die Ehrenzeichen wurden am 28. Juni 2024 von Familienministerin Susanne Raab im Bundeskanzleramt verliehen.

© (Alle Fotos) Regina Aigner/BKA

Entgeltliche Einschaltung

Sorg für morgen.

Unsere Zukunftsvorsorge.

Auf wienersstaedtiche.at, telefonisch und natürlich auch persönlich.

#einesorgeweniger

Ihre Sorgen möchten wir haben.

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

Religionsunterricht – verwurzelt im Eigenen, offen für das Andere

Idealerweise erhalten Schüler/innen im konfessionellen Religionsunterricht die Gelegenheit, sich mit aktuellen Themen ihres Lebens ohne Leistungsdruck auseinanderzusetzen; die Grenzen zwischen Religion und Ethik sind dabei fließend.

Text: Julia Standfest



© Inya Inshyhar/Shutterstock.com

Der Staat überträgt mit dem Schulorganisationsgesetz (§2) der Schule die Aufgabe, junge Menschen in der Entwicklung ihrer „[...] sittlichen, religiösen und sozialen Werte [...]“ durch einen geeigneten Unterricht zu unterstützen. Damit haben anerkannte Religionsgemeinschaften in Österreich das Recht und die Pflicht, schulischen Religionsunterricht anzubieten. Somit kann das

Verhältnis zwischen Staat und Kirche in Österreich als „kooperativ“ bezeichnet werden. Der Staat baut auf Werten auf, die er selbst nicht schaffen kann. Religionsunterricht, der an Schulen in einem demokratischen Kontext eingebettet ist, beugt fundamentalistischen Tendenzen vor, kümmert sich um Werte, die für ein gesellschaftliches Zusammenleben unerlässlich sind.

Egal, ob es um den römisch-katholischen Religionsunterricht geht, um den islamischen, jüdischen oder eine andere anerkannte Glaubensgemeinschaft handelt – es gibt Lehrpläne, nach denen sich die Lehrpersonen richten müssen. „Die Beschäftigung mit anderen Religionen und Weltanschauungen, die Befähigung, Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen anzuerkennen und gegebenenfalls die Kompetenz zu sachlich begründeter Auseinandersetzung“, heißt es konkret im Lehrplan. Dabei finden ökumenische und interreligiöse Anliegen ebenso Platz wie die Wissensvermittlung um den eigenen Glauben und die Feste im Jahreskreis. Die Ausübung des Glaubens selbst wird nicht in der Schule ausgeführt.

Stimmen zum konfessionellen Religionsunterricht



Religionen sind Teil unserer Gesellschaft

Ich lebe nicht aus mir selbst. Dies ist eine Unerfahrung des Menschen. Der Mensch ist in seiner Einzigartigkeit von Haus aus verwiesen auf andere und letztendlich auch auf jene Transzendenz, die das Unerklärliche mit Sinn erfüllt. Wir sind mit vielen Religionen konfrontiert, weil es unterschiedliche Menschen gibt, die Hoffnung und Zuversicht leben wollen. Der konfessionelle Religionsunterricht bietet die einmalige Chance, diese Menschheitserfahrung aufzuarbeiten - speziell im Christentum mit dem Blick auf Gott als verlässlichen Wegbegleiter durch die Zeiten. Religionen sind Teile unserer Gesellschaft. Sie haben uns geprägt und tun dies immer noch. Wenn Schule dazu da ist, auf das Leben in der Gesellschaft vorzubereiten, dann ist der Religionsunterricht ein integraler Bestandteil dieser Vorbereitung. Ich bin dem Staat dankbar, dass er den Religionsgesellschaften dies ermöglicht.

Wilhelm Krautwaschl, Diözesanbischof der Diözese Graz-Seckau und Referatsbischof für Bildung und Schule in der Österr. Bischofskonferenz



Religionsunterricht führt zur gegenseitigen Wertschätzung

Religionsunterricht vermittelt nicht nur religiöse Kompetenzen und Orientierung, sondern ermutigt Schüler/innen auch dazu, sich verantwortlich und selbstbewusst in die Gesellschaft einzubringen. Er bietet einen geschützten Raum, um sich mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen, spirituelle Bedürfnisse zu erkunden und ein reflektiertes Denken zu verschiedenen Themen, aber auch den Umgang mit der eigenen Religion zu entwickeln. Eine gemeinsame Wertebasis, die auf Menschenwürde, Pluralismus und Demokratie beruht, ist essenziell für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Religionsunterricht kann und soll politische Bildung und Integrationsarbeit nicht ersetzen. Doch ist es integraler Bestandteil des zeitgemäßen Islamunterrichts, zu vermitteln, dass diese Werte mit dem Islam vereinbar sind, und die Kompatibilität zwischen muslimischen Lebensweisen und der pluralistischen Gesellschaft zu betonen.

Ümit Vural, Präsident der islamischen Glaubensgemeinschaft Österreichs

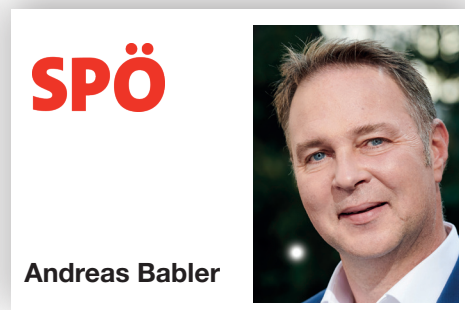
ABMELDUNG VOM RELIGIONSUNTERRICHT + VERPFLICHTENDER ETHIKUNTERRICHT

Die Abmeldung vom Religionsunterricht ist in der ersten Schulwoche des Schuljahres möglich und muss schriftlich bei der Schulleitung erfolgen. Nach Vollendung des 14. Lebensjahres kann sich das Kind selber abmelden; davor erfolgt die Abmeldung durch die Eltern.

Mit dem Schuljahr 2021/2022 wurde in der Oberstufe, der AHS und in den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) der verpflichtende Ethikunterricht eingeführt. Alle Schüler/innen, die den Religionsunterricht nicht besuchen, müssen sich für das Fach Ethik verpflichten.

Spitzenkandidat/innen am Prüfstand

Am 29. September 2024 wählt Österreich einen neuen Nationalrat. Wir haben den Spitzenkandidat/innen der im Nationalrat vertretenen Parteien ÖVP, SPÖ, FPÖ, Grüne und NEOS familienrelevante Fragen gestellt und



Sind Sie dafür, dass die Familienbeihilfe, der Familienbonus+ und andere Familienleistungen abgeschafft werden und stattdessen eine Kindergrundsicherung eingeführt wird?

Ich bin stolz, dass wir in Österreich schon jetzt Europameister sind, was die Familienleistungen betrifft. Ich spreche mich daher gegen die Abschaffung der staatlichen Leistungen zugunsten einer Kindergrundsicherung aus.

Die SPÖ befürwortet die Einführung einer Kindergrundsicherung, die alle bisher bestehenden Leistungen wie Familienbeihilfe und Kinderabsetzbetrag zusammenführt und den alten Familienbonus Plus in Zukunft für alle Kinder inkludieren soll.

Sind Sie für eine stufenweise Verlängerung der Anrechnung der Kindererziehungszeiten bis zum 8. Lebensjahr des Kindes?

Unser Vorschlag, ein automatisches Pensionsplitting einzuführen ist eine zentrale Maßnahme, um die Verantwortung bei gemeinsamen Kindern zwischen den Elternteilen fair zu verteilen.

Für die SPÖ ist wichtig, dass ausreichend Kinderbetreuungseinrichtungen zur Verfügung stehen, um Frauen eine Vollzeitbeschäftigung zu ermöglichen. Um aber auch jene Frauen abzusichern, die bereits Kindererziehungszeiten erworben haben, müssen diese besser bewertet werden.

Sind Sie für ein Handyverbot in Volksschulen?

Wir müssen uns mit diesem Thema befassen, gemeinsam und unter Wahrung der Autonomie der Schulen.

Es müssen pädagogische Konzepte entwickelt werden, die den sinnvollen Einsatz digitaler Medien im Schulalltag ermöglichen. So werden Kinder gut auf die digitale Welt und ihre Herausforderungen vorbereitet.

Befürworten Sie eine offizielle Statistik und anonyme Motivforschung zu Schwangerschaftsabbrüchen in Österreich?

Politik und Gesellschaft haben die Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, um Frauen im Falle von ungewollten Schwangerschaften bestmöglich zu unterstützen. Ich unterstütze jede Maßnahme, die Betroffene zielgerecht unterstützt.

Die SPÖ setzt sich für einen kostenfreien Zugang zu Verhütungsmitteln ein. Jede Frau soll frei wählen können, welche Methode für sie passt. Eine Statistik und Motivforschung zu Schwangerschaftsabbrüchen halten wir nicht für zielführend.

Unterstützen Sie die von der Wirtschaft geforderte Senkung des Dienstgeberbeitrages zum Familienlastenausgleichsfonds (FLAF)?

Ich bin klar dafür, die Lohnnebenkosten zu senken. Finanziert werden soll das u.a. durch die Überführung eines Teiles der Beiträge des FLAF in das Bundesbudget.

Nein, denn die Senkung von Lohnnebenkosten geht immer zu Lasten des Sozialstaates und bedeutet mittel- und langfristig Leistungseinschränkungen.

Wenn Ihre Partei den/die nächste Familienminister/in stellt, welche zwei Vorhaben würden Sie unbedingt umsetzen wollen; was wäre absolut tabu?

Ausbau der Kinderbetreuung und leistbarer Wohnraum. Absolutes Tabu: die Abschaffung von Familienleistungen wie Familienbeihilfe und Familienbonus.

Kindergrundsicherung und Rechtsanspruch auf ganztägige, kostenfreie Kinderbildungseinrichtungen ab dem 1. Lebensjahr kämpfen. Absolutes Tabu: keinerlei Maßnahmen zur Bekämpfung von Kinderarmut vorzusehen.

sie auf ihre Familienfreundlichkeit getestet. Die ungekürzten Antworten und die Positionen zu vier weiteren Fragen sowie die Antworten der anderen sieben wahlwerbenden Parteien finden Sie auf www.familie.at/nationalratswahl2024.



Herbert Kickl



Werner Kogler



Beate Meinl-Reisinger

Wir sind für die Beibehaltung der derzeitigen Familienleistungen, die jederzeit bedarfsgerecht evaluiert werden können.

Die Familienbeihilfe, der Kinderabsetzbetrag sowie der volle Betrag des Familienbonus Plus sollen aus unserer Sicht künftig als eine Leistung der Kindergrundsicherung für alle Kinder ausbezahlt werden. Dazu sollen noch weitere Leistungen kommen.

Wir plädieren für ein liberales Bürgergeld als Kindergrundsicherung, welche diverse Geld- und Sachleistungen zusammenfasst.

Verbesserungen bei der Anrechnung von Kindererziehungszeiten stehen wir grundsätzlich positiv gegenüber.

Wir sind klar gegen eine Erhöhung oder Verlängerung der für die Pension anrechenbaren Kinderbetreuungszeiten, da diese Maßnahme noch mehr Ausgrenzung und Ungleichheit von Frauen bedeuten würde.

Wir setzen uns für die Zeit der Kindererziehung für die Einführung eines automatischen Pensionssplittings zwischen den Elternteilen bis zum 10. Lebensjahr des Kindes ein.

Ein staatlich verordnetes Handyverbot an Volksschulen ist für die FPÖ derzeit kein vorrangiges Anliegen.

Unserer Meinung nach sollten die Regeln am jeweiligen Schulstandort gemeinsam entwickelt und beschlossen werden. Ein zentrales gesetzliches Verbot halten wir nicht für zielführend.

Es braucht jedenfalls zeitnah von Experten ausgearbeitete Optionen, um mit dem Problem „Smartphone in der Schule“ und Social Media für Jugendliche umzugehen.

Wir stehen zur Beibehaltung der aktuell gültigen Fristenlösung und dem gleichzeitigen Ausbau des Beratungsangebots bei gleichzeitiger Verbesserung der Rahmenbedingungen wie zum Beispiel dem Ausbau der finanziellen Unterstützung.

Wir stehen für legale, sichere und kostenfreie Schwangerschaftsabbrüche in Wohnortnähe ein. Denn Abbrüche sind in Österreich nach wie vor privat zu zahlen, teuer und für ungewollt Schwangere eine finanzielle Belastung.

Einer Statistik sind wir grundsätzlich nicht abgeneigt, da die richtigen Daten eine Grundlage für gute Politik sind. Eine Motivforschung kann allerdings als Rechtfertigungszwang missinterpretiert werden.

Aus unserer Sicht müssen die Leistungen des FLAF auch künftig finanziert werden, und zwar unabhängig davon, ob der FLAF in der jetzigen Form weiterbesteht.

Eine Senkung des Dienstgeber/iinnenbeitrags zum Familienlastenausgleichsfonds ist für uns nur dann diskutierbar, wenn es eine Gegenfinanzierung gibt.

Den Beitrag für Familienleistungen an den Faktor Arbeit zu knüpfen finden wir nicht sinnvoll. Wir würden diese Bereiche über das Budget – also über Steuern – finanzieren.

Die familiäre Sorgearbeit stärker anerkennen und echte Wahlfreiheit für Eltern in Bezug auf die Kinderbetreuung schaffen. Absolutes Tabu: Streichung oder Reduzierung von Familienleistungen.

Kindergrundsicherung und Rechtsanspruch auf einen kostenlosen, ganztägigen Kindergartenplatz ab dem 1. Geburtstag des Kindes. Absolutes Tabu: Kürzungen bei den Familienleistungen.

Flächendeckender, qualitätsvoller Ausbau der Kinderbetreuung, FLAF-Aufgaben in die regulären Budgets der jeweiligen Ministerien überführen.

Familie ist unersetzlich!

Die deutsche Stiftung für Familienwerte berichtet über eine neue Familienstudie, veröffentlicht anlässlich des Internationalen Tages der Familie 2024. Die Ergebnisse beziehen sich auf Deutschland, haben aber durchaus auch für Österreich Relevanz.



© IEF/Peter Pitzinger

Die Familienstudie 2024 des Meinungsforschungsinstituts INSA zeigt, dass die Bedeutung der Familie weiterhin hoch ist. 87 Prozent der Befragten empfinden Familie als sehr wichtig oder eher wichtig. Diese Zahl steigt bei Befragten mit eigenen Kindern auf 95 Prozent an. Besonders in den jüngeren Altersgruppen zeigt sich ein starker Kinderwunsch, obwohl viele ihn noch nicht realisieren konnten. Fast die Hälfte der 18- bis 39-Jährigen, die noch kinderlos sind, äußert den Wunsch, Kinder zu haben, konnte diesen aber bislang nicht umsetzen.

Das „traditionelle“ Familienmodell, bestehend aus Vater, Mutter und Kindern, bleibt weiterhin beliebt. 86 Prozent der Befragten finden es wünschenswert, dass Kinder mit Mutter und Vater aufwachsen. Diese Präferenz ist bei gläubigen Menschen noch ausgeprägter. Familie wird nicht nur als Glücksquelle, sondern auch als wesentliche Stütze in Krisenzeiten wahrgenommen. 76 Prozent der Befragten geben an, dass Familie ihr Glückselbst positiv beeinflusst.

Zum Schluss noch ein Hinweis aus Niederösterreich: Schon lange setzt sich der Katholische Familienverband für eine Abschaffung der Begleitkosten für Kinder im Krankenhaus ein. Nun steht ein Gesetzesbeschluss bevor, wonach die Begleitkosten bis zum 3. Geburtstag wegfallen und danach wird nach Alter, Schwere und Dauer der Krankheit gestaffelt.

Ihr Peter Pitzinger
Vorsitzender des Familienverbandes
der Diözese St. Pölten

Die Mama ist nicht ersetzbar!

„ehe und familien“ im Gespräch mit Anna S., fünffache Mutter, Lehrerin und Vorstandsmitglied des Katholischen Familienverbandes der Diözese St. Pölten, zum Thema Kinder und Familie.

Warum engagierst du dich für den Katholischen Familienverband?

In unserer Zeit ist die Familie vielfachen Anfeindungen und Gefährdungen ausgesetzt. Da mir als Ehefrau und fünffache Mutter meine eigene Familie Zentrum und Hauptaufgabe meines Lebens ist, ist es mir ein großes Anliegen, einen Beitrag zu leisten, um den Stellenwert der Familie in unserer Gesellschaft zu stärken. Der Glaube ist mir dabei Richtschnur und Lebensquelle.

Wie geht das, einige Kinder und Beruf zu vereinbaren?

Um ehrlich zu sein, ich fände es schön als „Mutter und Hausfrau“ auch volle Anerkennung und Wertschätzung zu erhalten! Diese fehlt leider im gesellschaftlichen Bereich völlig, oft aber auch im familiären Umfeld und im Freundeskreis. Einfach „nur zu Hause“ zu bleiben und die Kinder zu betreuen, hat auch mir, so wie vielen anderen Müttern, tatsächlich bald eine Art „schlechtes Gewissen“ gemacht. „Ich gehe ja nicht arbeiten!“ Daher habe auch ich – natürlich auch aufgrund der finanziellen Herausforderungen in einer Großfamilie – sicher zu früh meine berufliche Tätigkeit wieder aufgenommen. Das bleibt meiner Ansicht nach nicht ohne Folgen für das

Wohl der Ehe und der Kinder sowie auch für die eigene Gesundheit. Dennoch will ich nicht leugnen, dass ich meinen Beruf als Lehrerin mit großer Freude ausübe, denn die Arbeit mit anderen Kindern und Jugendlichen ist eine Bereicherung für unser Familienleben.

Was wünschst du dir von der Gesellschaft und der Politik?

Ich würde mir sowohl gesellschaftliche Anerkennung als auch finanzielle Abgeltung der Leistungen, die eine Mutter tagtäglich selbstverständlich übernimmt, wünschen. Denn staatliche Institutionen können meiner Meinung nach die Bedürfnisse kleiner Kinder nicht entsprechend erfüllen, die Mama ist nicht ersetzbar!

Was empfehlst du jungen Eltern?

Eine große Hilfe und Unterstützung waren für mich immer der regelmäßige Austausch mit anderen Müttern. Denn für junge Paare gibt es ja keine wirkliche Vorbereitung für die Arbeit und den Umgang mit Kindern in deren Entwicklungsprozess. Vor allem gilt für mich aber: Die Beziehung zum Partner und das gesunde Heranwachsen der Kinder sollten die allererste Stelle im Leben eines Menschen einnehmen, der sich für Familie entschieden hat.

EINLADUNG JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Mitglieder und Freunde des Katholischen Familienverbandes der Diözese St. Pölten sind sehr herzlich eingeladen

Zeit: Freitag, den 18. Oktober 2024 um 18.30 Uhr

Ort: Florian Zimmer Saal, Klostersgasse 15, 3100 St. Pölten

Etwaige Tagesordnungspunkte müssen spätestens 14 Tage vor der Jahreshauptversammlung schriftlich eingebracht werden.

Wir bitten um Ihre Anmeldung bis 30.9.2024 per E-Mail: info-noe@familie.at oder telefonisch Tel: 02742/324 3800, Montag bis Mittwoch, 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

DIES UND DAS AUS NIEDERÖSTERREICH

**Danke für Ihre Treue!**

Mit Mitte Mai haben Sie die Vorschreibung für die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2024 erhalten. Wir mussten

aufgrund von Teuerungen die Mitgliedschaft von 18,- auf 22,- Euro erhöhen. Wir sind Ihnen, liebe Mitglieder und Unterstützer/innen des Katholischen Familienverbandes, sehr dankbar, dass trotz dieser Erhöhung uns die meisten unserer Mitglieder die Treue halten. Für alle, die es vielleicht übersehen haben: Bitte unterstützen Sie uns weiter mit 22,- Euro für 2024, das sind 1,85 Euro im Monat. Vielen herzlichen Dank!

Wir konnten auch erfolgreich neue junge Mitglieder dazu gewinnen. Vorwiegend junge Familien, aber auch Großeltern, die die Familien ihrer Kinder damit unterstützen. Familie bleibt Familie und ist das wichtigste Gut in unserer Gesellschaft!

Familienvortrag Herzogenburg

**15. Oktober 2024, 19.00 Uhr
Pfarrzentrum Herzogenburg**

Am 28. Mai fand in der Pfarre Steinakirchen der Vortrag: „Euer Alltag ist ihre Kindheit – ‚artgerecht‘ Familie sein“ statt. Sandra Haiderer konnte dabei mehr als 40 interessierte Personen mit ihren Ausführungen fesseln und so manchen neuen Aspekt in die Kindererziehung mit einbringen.

Familie bedeutet Kinder – ohne Kinder keine Zukunft! Aufgrund des großen Erfolges dieses spannenden und überaus aktuellen Themas wiederholen wir diesen Vortrag Mitte Oktober in Herzogenburg. Wir bedanken uns schon jetzt für die Zusammenarbeit und für die zur Verfügungstellung der Räumlichkeiten bei der Pfarre Herzogenburg und ganz besonders bei Pfarrer H. Stephanus.

Infos: Tel.: 02742 324 3800 oder www.familie.at/noe

Mein Ferienerlebnis

Schick uns per E-Mail oder Post ein Foto, eine Zeichnung oder eine Geschichte von einem Ferienerlebnis. Die ersten zehn Einsendungen erhalten ein kleines Dankeschön; ein Kindergebetbuch oder ein Familienkochbuch.

Adresse: Katholischer Familienverband der Diözese St. Pölten, Klostersgasse 15
3100 St. Pölten
oder E-Mail: info-noe@familie.at

Bitte Namen, Adresse und Alter bekanntgeben. Wir behandeln die Daten vertraulich und werden diese nicht weitergeben.



Essen vom Papa, Strom von Mutter Natur.

Auf die Zukunft schauen.



EVN
Energie. Wasser. Leben.

evn.at

GRATISKLIMATICKET FÜR 18-JÄHRIGE



Alle ab 1. Jänner 2006 geborenen jungen Erwachsenen, die 2024 damit 18 Jahre alt sind und über einen Wohnsitz in Österreich verfügen, haben Anspruch auf das kostenlose KlimaTicket Ö 18. Die

Anspruchsberechtigten haben ab ihrem Geburtstag drei Jahre Zeit, um ihr KlimaTicket Ö 18 einmalig einzulösen. Der Gültigkeitsbeginn des KlimaTicket Ö 18 kann somit frühestens der Tag des 18. Geburtstags und spätestens der Tag vor dem 21. Geburtstag sein. Das KlimaTicket Ö 18 ist überall dort erhältlich, wo das KlimaTicket gekauft werden kann.

Weitere Infos: www.klimaticket.at

GENUSS MIT PLUS



Unser freier Sonntag – unser Bier! Mit dieser Kampagne macht die Allianz für den freien Sonntag, deren Gründungsmitglied auch der Katholische Familienverband ist, darauf aufmerksam, dass der freie Sonntag ein Teil unserer Lebensqualität ist. Das Sonntagsbier ist in Kooperation mit der Wiener

Brauerei BrewAge GmbH, die Flaschen ziert der Spruch: „Sonntag frei. Ich bleib dabei!“

Info und Bestellung:

Ein Karton beinhaltet 24 Flaschen à 0,33 Liter und kann gegen eine Spende von mindestens € 50 bei der Sonntagsallianz bestellt werden. Tel.: 01/515 52 – 3313, E-Mail: info@freiersonntag.at

ELTERNBILDUNG: VATER SEIN, VERPASS NICHT DIE ROLLE DEINES LEBENS



Mit einem reichhaltigen Elternbildungsangebot startet der Familienverband ins neue Schuljahr und bietet zahlreiche Veranstaltungen für Eltern an. So startet im September eine vierteilige, kostenlose Online-Reihe speziell für Väter.

- 10.9.2024: Kindertarteneingewöhnung mit Papa
- 25.9.2024: Schule ist auch Männersache, Väterbeteiligung und Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Schule
- 3.10.2024: Papamonat und Co - Rechtliche Möglichkeiten zur Väterbeteiligung
- 22.10.2024: Leben mit Pubertierenden – die Rolle der Väter in dieser Umbruchsphase

Die Teilnahme an den 2-stündigen Online-Veranstaltungen ist kostenlos, Beginn: jeweils 18.00 Uhr; Online-Link wird nach der Anmeldung übermittelt.

Infos und Anmeldung: www.familie.at/vatersein

SCHULANFANGSZEITUNG 2024/2025

Rechtzeitig zum Schulanfang gibt es vom Familienverband die seit über 25 Jahren bewährte Schulanfangszeitung. Sie stellt eine Studie zu Schönheitsidealen im Internet vor, informiert Schulpartner/innen – Eltern, Lehrer/innen und Schüler/innen – über wichtige Neuerungen im Schuljahr 2024/2025 und gibt wichtige Infos zu Beihilfen und Fristen.



Die Schulanfangszeitung ist gegen Portoersatz kostenlos und kann unter der Tel.: 01/ 516 11-1400 oder per E-Mail: info@familie.at bestellt werden bzw. steht auf der Homepage zum Download zur Verfügung: www.familie.at/schulanfangszeitung2024

ONLINE KOCHSHOW MIT STARKOCH PEKO

Gemeinsam kochen macht Spaß. Am Samstag, 28. September 2024 ist es wieder soweit: Starkoch Peter Koblhirt alias „Peko“ kocht ein gesundes, dreigängiges Menü und Familien haben wieder die Möglichkeit, von 10:00 bis 11:30 Uhr, live in ihrer Küche mitzukochen.



Anmeldung:

info@familie.at; der Teilnahmelink zur kostenlosen Online-Kochshow, das Menü und die Einkaufsliste werden zeitnah übermittelt.

wir spielen ...

„80 Days“ – ein vergnügliches Spiel auf den Spuren des weltberühmten Romans.



„80 Days“

Alter: Ab 10 Jahren, Anzahl: 2–4 Spieler/innen, Spieldauer: ca. 50 Minuten,
Preis: rund 37 Euro, Verlag Piatnik

„Spielen wir noch eine Runde?“

Maria (8 Jahre) und ihr Papa René aus Zams haben das Spiel für uns getestet. „Maria hat es sehr gut gefallen, sie hat gleich gemeint, spielen wir noch eine Runde“, berichtet Papa René und auch für ihn als Vielspieler ist das Spiel ein toller Zeitvertreib. „Wie im Roman von Jules Verne muss man in 80 Tagen um die Welt reisen“, erklärt er. „Dabei muss die Reise clever vorbereitet werden, die beste Route gewählt und die besten Preise müssen ermittelt werden.“

Abenteuerkarten sorgen für Abwechslung. „Uns hat das Spiel wirklich sehr gut gefallen, wir haben es auch einmal zu dritt mit Marias Taufpatin Martina gespielt und sonst zu zweit getestet“, berichtet er. Mit acht Jahren konnte Maria bereits sehr gut mitspielen, die Spieldauer beträgt zwischen einer halben Stunde und einer ganzen Stunde: „Besonders am Anfang braucht man natürlich ein wenig länger bis man drinnen ist, aber dann spielt es sich recht kurzweilig“, so unsere Spieltester/innen.

Die Tiroler Familie ist auch zufrieden mit der Verarbeitung des Spieles und findet besonders gut, dass man das Spiel in zwei unterschiedlichen Varianten spielen kann: „Der Spielplan hat zwei Seiten und es gibt verschiedene Spielvarianten, zum Beispiel kann die Reise mit einem Assistenten angetreten werden.“ Papa René ist sich sicher, dass noch der eine oder andere verregnete Tag mit einer Reise in 80 Tagen um die Welt gebracht wird.

Gewinnspiel

Wir verlosen zwei Exemplare von „80 Days“. Schreiben Sie uns an info@familie.at unter dem Kennwort „80 Days“ und verraten Sie uns, wer den bekannten Roman „In 80 Tagen um die Welt“ geschrieben hat.



...und lesen für Euch

Vollzeitmutter, der wichtigste Beruf der Welt.
Autorin: Victoria Bonelli
Preis: 25 Euro
Verlag: edition a

Humorvoll beschreibt die fünffache Mutter Victoria Bonelli ihren Alltag als Mutter und Hausfrau und zeigt, wie schön das Leben in einer kinderreichen Familie ist.

Sie schildert eindrucksvoll ihren Alltag und legt dar, warum ihrer Meinung nach vor allem die Mutter für die Betreuung von kleinen Kindern zuständig sein sollte und welches Glück sie erfährt, wenn sie sich als Mutter ganz um ihre Familie kümmert und wie wichtig es ist, dass Kinder Vater und Mutter als Bezugspersonen erfahren zwischen die in punkto Kindererziehung kein Blatt passen darf. Aufgelockert wird das Buch immer wieder durch humoristische Anekdoten aus ihrem Eheleben und Ehevorbereitungskursen, die sie gemeinsam mit ihrem Mann, dem Autor und Psychiater Raphael Bonelli gibt.

Sie berichtet aber auch über die Rolle, die der Glauben in ihrem Leben spielt, wie notwendig es manchmal ist um Hilfe zu bitten und warum für sie eine Familie, die zusammenhält, die Lösung für die Probleme einer zunehmend vereinsamenden Gesellschaft ist. Ein kleiner Kritikpunkt ist, dass es keine weiterführende Literatur gibt, wo man die von Bonelli angesprochenen Studienergebnisse nachlesen kann, um sich tiefer in das Thema einzuarbeiten. Das Buch ist dennoch zu empfehlen als ein lockerer, leichter Lesespaß, der vor allem Mut macht, das Abenteuer Familie zu wagen und zeigt, wie schön es ist, wenn man vom Du zum Wir wird.

Lust auf mehr Gewinnspiele?

Folgen Sie dem Familienverband auf Facebook unter www.facebook.com/familienverband oder auf Instagram unter www.instagram.com/wert.vollesfamilienleben und verpassen Sie keine Gewinnspiele, Tipps und Neuigkeiten aus dem Katholischen Familienverband!

Testfamilie gesucht

Für unsere nächste Ausgabe suchen wir wieder eine Mitgliedsfamilie, die das Spiel „Garten-Gauner“ mit Kindern ab 6 Jahren testet.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich unter info@familie.at, Kennwort Testfamilie. Sie dürfen das Spiel selbstverständlich behalten.

Würden Sie sich ehrenamtlich engagieren?

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Bei einer Umfrage im Auftrag des Sozialministeriums im Jahr 2019 haben 64 % der befragten Personen angegeben, sie würden sich deshalb nicht freiwillig engagieren, weil sie noch nie von jemandem danach gefragt wurden.



Unser Verein kann nur deshalb unermüdlich für

die Belange der Familien tätig sein, weil sich so viele Menschen ehrenamtlich zur Mitarbeit bereit erklären: Ob dies im Vorstand, im Bereich unserer Zweigstellen oder im Rahmen unserer Projekte erfolgt, freiwillige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen leisten einen äußerst wertvollen Beitrag.

Natürlich ist das ehrenamtliche Engagement mit Opfern verbunden. Besonders ist es Zeit, die von den Menschen „geopfert“ wird. Aber wie sagt der kleine Prinz: „Es ist die Zeit, die Du für Deine Rose verloren hast, die Deine Rose so wichtig macht.“ Ich selbst bin überzeugt, und dies wird durch viele Studien gestützt: Eine freiwillige Tätigkeit für eine Sache, die man als wichtig und sinnvoll empfindet, wirkt sich positiv auf die körperliche und psychische Gesundheit aus. Sie unterstützt die Menschen auf der Suche nach einem erfüllten Leben, auf der Suche nach Glück und nach Sinn.

Damit darf ich zu der in der Einleitung zitierten Studie zurückkehren: Bitte helfen Sie uns, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden oder unterstützen Sie uns selbst.

Ein besonderes Anliegen sind uns im Moment unsere Zweigstellen: Wenn es in Ihrer Pfarre noch keine Zweigstelle des Familienverbandes gibt, dann melden Sie sich bitte bei uns und helfen uns bei der Suche nach freiwillig tätigen, engagierten Menschen. Julia Ortmann-Radau oder Anita Strumegger sind unter der Tel.: 0662 8047 1240 oder per E-Mail unter info-sbg@familie.at erreichbar.

Ihr Matthias Schwaighofer

Vorsitzender des Familienverbandes Salzburg und Tiroler Unterland

Familienverband feierte 70-Jahr-Jubiläum

Unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft denken“ feierte der Katholische Familienverband am 7. Juni 2024 sein 70-jähriges Bestehen im Festsaal der Volksschule der Franziskanerinnen.



Weitere Geehrte und Mitarbeiter/innen des Familienverbandes (v.l.n.r.) Peter Mender (KFÖ-Präsident), Matthias Schwaighofer (Vorstandsvorsitzender KFV Salzburg), Wilhelm Kästner (Kassier in Hallwang, 28 Jahre), Martin Salzmann (13 Jahre), Franz Weimann (Kassier Bischofshofen, 40 Jahre und Verabschiedung), Thomas Posch (Zweigstellenleiter, Thalgaun, 19 Jahre), Julia Ortmann-Radau, Florence Burkhart (24 Jahre), Erzbischof Franz Lackner, Roswitha Graupner (17 Jahre), Johann Girardi, Dominika Sojer (17 Jahre), Rudolf Gruber (KFV Salzburg), Rupert Wintersteller (Zweigstellenleiter Abtenau, 15 Jahre und Verabschiedung), Christine Ehrensberger (Westendorf, 13 Jahre) und Silvester Seer (Kas sier Großarl, 18 Jahre) bei der Jubiläumsfeier.

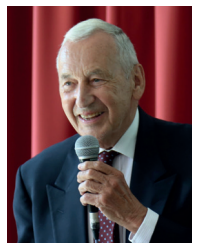
Generalvikar Roland Rasser, Direktor Christoph Sebald, Prof. Michael Zagorec, BAFEP-Direktor Johannes Gruchmann-Bernau, Politiker/innen, Engagierte, Familien und Kinder der Volksschule feierten das Jubiläum zusammen mit dem Vorstand und den Mitarbeiter/innen des Familienverbandes. In Grußworten würdigten Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf, Landtagsabgeordnete Karin Berger, Stadträtin Andrea Brandner und Peter Mender, Familienverbands-Präsident in Anwesenheit von Landtagsabgeordnetem Karl Zallinger, die Arbeit des Katholischen Familienverbandes Salzburg. Präsident Mender betonte: „Ich wünsche mir für die Familien, dass sie mutig und angstfrei in die Zukunft schauen können.“ Er fügte hinzu, dass er sich zudem bessere Rahmenbedingungen für die Mütter sowie „Wertschätzung von Gesellschaft und Unternehmen“ für die Väter wünsche.

Erzbischof Franz Lackner verlieh Rupert-und-Virgil-Orden in Gold

Im Rahmen der Festveranstaltung verlieh Erzbischof Franz Lackner einen Rupert-und-Virgil-Orden in Gold, einen diözesanen Orden für besondere Verdienste im überpfarrlichen Bereich, an Johann Girardi. Girardi ist seit 45 Jahren Zweigstellenleiter des Familienverbandes Bischofshofen und seit 35 Jahren im Vorstand des Familienverbandes. Einen großen Dank richtete er an seine eigene Familie. Geehrt und bedankt wurden neben Johann Girardi noch weitere langjährige Engagierte.

Johannes Huber: „Zeit ist das kostbarste Gut für Familien“

Der eingeladene Wiener Theologe, Mediziner und Bestseller-Autor Prof. Johannes Huber sprach in seinem Festvortrag über die Kraft und Wirkung, die vom Miteinander in Familienverbänden ausgehen kann. Er erklärte: „Das gegenseitige Zeitschenken, miteinander Zeit verbringen und sich einander zuwenden, das ist die Aufgabe und die Stärke von Familie.“



Aktuelles aus dem Familienverband



Familienverband sucht Babysitter mit Herz in Salzburg und Umgebung!

Du möchtest dich sozial engagieren und kannst dir vorstellen, mit Kindern zu arbeiten?

Wenn du über 17 Jahre alt bist, melde dich gerne unter 0662 8047 - 1240 oder unter: info-sbg@familie.at

Wir und unsere Familien freuen uns auf dich!

Einladung zum Basisseminar für neue Leih-Omas und Babysitter

Das nächste Basisseminar für neue Leihgroßeltern und Babysitter findet am Donnerstag, dem 12. September 2024 von 9-16 Uhr in den Räumen des Familienverbandes statt.

Unkostenbeitrag: 15 Euro

Anmeldung: bis 1. September bei Anita Strumegger, Katholischer Familienverband: Tel.: 0662/8047-1240
Mail: info-sbg@familie.at



© Shutterstock.com

Einladung zum Erste-Hilfe-Kurs für neue Leih-Omas und Babysitter

Der nächste Erste-Hilfe-Kurs für neue Leihgroßeltern und Babysitter findet am Donnerstag, dem 26. September 2024 von 8-12 Uhr in den Räumen des Familienverbandes statt.

Unkostenbeitrag: 10 Euro

Anmeldung: bis 12. September bei Anita Strumegger: Tel.: 0662/8047-1240
Mail: info-sbg@familie.at



Unsere Förderer und Subventionsgeber:



Bitte unterstützen Sie uns!

Spendenkonto Kath. Familienverband Salzburg,
IBAN: AT27 2040 4000 0315 5272

Entgeltliche Einschaltung

Salzburger
SPARKASSE

So leicht geht
Konto wechseln.

Das modernste Konto Österreichs mit George und Wechselservice.

Konto und Kreditkarte im 1. Jahr gratis*

* Neukundenangebot gültig bis 31. August 2024. Das Gratis-Angebot umfasst die Kontoführung inklusive Debitkarte und eine Kreditkarte (Smartcard oder Premiumcard) für ein s Plus Konto bzw. s Komfort Konto. Andere Entgelte sind vom Angebot nicht umfasst. Nach Ablauf des Gratis-Jahres gelten die vereinbarten Konditionen für Kontoführung und Kartententgelte (siehe Konditionenaushang). Details dazu auf der Website Ihrer Sparkasse.

Entgeltliche Einschaltung

PHILHARMONIE SALZBURG
ELISABETH FUCHS

KINDER
FESTSPIELE
FAMILIEN- UND KINDERKONZERTE

Familienkonzerte

im Abo -25%

Der Nussknacker
SA · 5. Okt./SO · 6. Okt. 2024

Schubert für Kids
SA · 16. Nov./SO · 17. Nov. 2024

Winter Wonderland
SA · 21. Dez./SO · 22. Dez. 2024

Peer Gynt für Kids
SA · 22. Feb./SO · 23. Feb. 2025

Die Entführung aus dem Serail
SA · 29. März/SO · 30. März 2025

Mitglieder des Katholischen Familienverbandes erhalten -10% auf Einzelkarten mit dem Rabattcode: **KFV10**

Für Familien mit Kindern von ca. 3 bis 12 Jahren

Große Aula, Salzburg
Samstags · 15:00 · 17:00
Sonntags · 11:00 · 13:00 · 15:00

5er-Abo: 97,50 € (Erw.) · 56,25 € (Kinder ab 3 J.)
4er-Abo: 78 € (Erw.) · 45 € (Kinder ab 3 J.)
Einzelkarten: 26 € (Erw.) · 15 € (Kinder ab 3 J.)

Alle Konzerte finden mit Orchester, Dirigentin & Darsteller:innen statt. Dauer ca. 60 Minuten.

www.kinderfestspiele.com · +43 650 517 20 30

Familie ist ein Ort, wo man sich wohlfühlt

Ingeborg Brandl fungiert seit knapp einem Jahr als Gesundheitsexpertin des Katholischen Familienverbandes. Sie engagiert sich ehrenamtlich, weil ihr die gesundheitliche Versorgung der Jugendlichen ein Herzensanliegen ist.

Text: Julia Standfest



© privat

Ingeborg Brandl ist 55 Jahre alt und kommt aus Kaisersdorf im Mittelburgenland. Wenn Sie im Arbeitskreis mitarbeiten oder uns Ihre Wünsche zum Thema Gesundheit mitteilen wollen, schreiben Sie uns an info@familie.at; Kennwort Gesundheit.

Mit dem Thema Gesundheit ist die diplomierte Krankenschwester auch beruflich befasst. Im Wiener Allgemeinen Krankenhaus (AKH) betreut und begleitet sie Patientinnen, die an Brustkrebs erkrankt sind. „Im Falle einer Krebserkrankung zeigt sich, dass davon die ganze Familie mitbetroffen ist“, weiß Brandl und betont: „Gerade Kinder benötigen in dieser Zeit sehr viel Information und Zuwendung.“

Eines ihrer zentralen Anliegen ist die Jugendgesundheit: „Leider wissen wir, dass psychische Symptome bei Jugendlichen immer mehr in den Vordergrund rücken. Sowohl die rechtzeitige Behandlung als auch die Prophylaxe können schlimmere Folgen verhindern und deshalb sollte eine Betreuung auf Kassakosten angeboten werden“, ist Ingeborg Brandl überzeugt. Als Gesundheitsexpertin des Katholischen Familienverbandes plädiert sie daher dafür, das Projekt „Gesund aus der Krise“ in die Regelfinanzierung zu überführen. „Ich bin überzeugt, dass der Bedarf an solchen Projekten in den nächsten Jahren steigen wird. Die Politik muss über den Tellerrand blicken und eine Finanzierung für die Zukunft etablieren!“

Aktuell ist die zweifache Mutter dabei, einen Expertenkreis einzurichten, um die größte überparteiliche Familienorganisation im Gesundheitsbereich mit Expert/innen - Know How zu verstärken. „Die größte Herausforderung ist in meinen Augen die Personalsituation“, weiß sie aus der Praxis. Daher sind für sie die finanzielle Sicherung des Gesundheitssystems und die Absicherung des Standortes Österreich in der klinischen Forschung zwei zentralen Aufgaben, die von der nächsten Bundesregierung zu lösen sind.

Ingeborg Brandl hat zwei erwachsene Kinder und ist seit 1997 verheiratet. Familie ist für sie ein Ort, an dem sie sich wohlfühlt. „Familie ist aber nicht nur heile Welt, sondern auch eine Gruppe, in der manchmal konstruktiv diskutiert wird, wo gelacht und geweint werden darf und dennoch jeder weiß, was er an dem anderen hat.“ Der Glaube ist der Diplomkrankenschwester wichtig, die Arbeit im Familienverband sieht sie allerdings breiter gefasst: „Von unserer Arbeit profitieren nicht nur Katholiken, sondern alle Familien. Das finde ich gut.“

IMPRESSUM:

Herausgeber, Verleger und Sitz der Redaktion: Katholischer Familienverband Österreichs, 1010 Wien, Spiegelgasse 3/3/9, Tel. 01 / 51 611-1403 oder 1401, E-Mail: info@familie.at, www.familie.at |
 Chefredaktion: Rosina Baumgartner; Redaktion: Julia Standfest; Mitarbeiter/innen: Britta Brehm-Cemelic;
 Lektorat: Eva Lasslesberger, Alexandra Lenger | Anzeigenverwaltung: Kirstin Wibihall, Tel.: 01 / 51 611 - 1401,
 E-Mail: info@familie.at; Grafik: dieFalkner | Druck: Walstead/NP Druck, 3100 St. Pölten;
 Verlagsherstellungsort: Wien | DVR 0116858

Anmerkung: Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle Formulierungen selbstverständlich auf männliche und weibliche Personen.

